

Ein Tag in der Produktion

Förderschule Kyritz blickt auf ein Schuljahr mit "Praxislernen" zurück

SANDRA BELS

KYRITZ Die letzten Wochen des Schuljahres sind angebrochen. Für Uwe Zimmermann ist das auch die Zeit, ein Resümee zu ziehen. Der Lehrer für Wirtschaft, Arbeit und Technik (WAT) an der Kyritzer Linden-Schule blickt auf das Projekt "Praxislernen" an der Schule zurück. Es läuft innerhalb des Schülerbetriebspraktikums.

Die Acht-, Neunt- und Zehntklässler nehmen daran teil. Sie machen sich so frühzeitig mit der Arbeitswelt vertraut und lernen Betriebe in der Region kennen. "Die Schüler sollen Arbeitstage erleben und zeigen, dass sie arbeitsfähig sind", beschreibt Zimmermann das Ziel. Er freut sich darüber, dass zahlreiche Unternehmen ihre Bereitschaft erklärt haben, am Projekt mitzuwirken, indem sie Praktikumsplätze zur Verfügung stellen. Zudem seien mehrere Kooperationsverträge geschlossen worden. Ein Vertrag mit der Stadt Kyritz liege ebenfalls als Entwurf bereits vor und soll demnächst unterschrieben werden, so Zimmermann. Beide Seiten arbeiten schon seit mehr als einem Jahr innerhalb der lokalen Agenda zusammen.

"Die Praxislerntage bilden für unsere Schüler zusätzlich einen lebensnahen Entwicklungsprozess", sagt Uwe Zimmermann. Er betreut die Jugendlichen neben Hannelore Kersten (Hauswirtschaft), Brigitta Klatt (Metallkabinett) und Christiane Pilach (Holzkabinett). Neben dem zweiwöchigen Praktikum sind die 7. und 8. Klassen immer montags in Gruppen vier Stunden im WAT-Bereich, in der Schulküche und im Metall- und Holzkabinett tätig. Je eine Stunde praxisorientierter Unterricht in Deutsch und Mathematik vervollkommen den Tag. Matheaufgaben aus der Wirtschaft und das Erstellen von Bewerbungsunterlagen werden geübt. Für die beiden 9. Klassen gilt das Gleiche. Ihr Praxislerntag ist der Mittwoch, aber sie absolvieren ein dreiwöchiges Praktikum.

Bessere Bedingungen hat die Schule laut Zimmermann auch für die Zehntklässler geschaffen. Sie sind statt bisher vier Stunden nun ein halbes Schuljahr lang sechs Stunden in einem Betrieb tätig. Der anschließende Unterricht entfällt somit. "Dadurch können die Schüler auch in Betrieben außerhalb von Kyritz arbeiten, z. B. in ihren Heimatorten", sagt Zimmermann. Das erspare Fahrzeiten und lasse den Jugendlichen mehr Spielraum bei der Wahl der Betriebe. Zudem behage auch den Unternehmen ein ganzer Tag in der Produktion mehr.

Zimmermann hat sowohl positive als auch negative Erfahrungen gemacht. So sei mancher Schüler gar nicht erst zur Arbeit gekommen, was natürlich Folgen hatte. Bei anderen Jugendlichen habe sich herausgestellt, dass sie praktisch besser arbeiten können als theoretisch. Der Lehrer hofft, dass seine Bemühungen auch ein Stück dazu beitragen, dass die Schule die Genehmigung für den Ganztagsbetrieb erhält. Der Antrag dafür muss bis zum 15. Dezember beim Bildungsministerium vorliegen. Lediglich der Landkreis Ostprignitz-Ruppin als Schulträger müsse das Vorhaben noch genehmigen, so Zimmermann. "Ich bin optimistisch und glaube, dass es klappt", sagt er. Geht der Antrag durch, ist die Linden-Schule die erste Förderschule im Schulamtsbereich Perleberg, die einen Ganztagsbetrieb hat.